



Touristenhandbuch

Inhaltsverzeichnis

I. Einführung.....	3
II. Geschichte.....	4
III. Góra Chełmska (Gollenberg).....	10
IV. Die grüne Stadt Koszalin	14
V. Altstädtische Touristen-Route	18
VI. Kultur.....	30
1. Kulturveranstaltungen.....	30
2. Museen und Ausstellungen.....	34
3. Kulturinstitutionen.....	38
VII. Koszalin für aktive Menschen.....	40
VIII. Touristischer Wanderweg.....	44

Textfassung:
Katarzyna Rojek

Übersetzung:
Agnieszka Krużewska

Übersetzungskorrektur:
Magdalena Zubiel-Kasprowicz

Fotos:
Marcin Karasiński

Graphische Bearbeitung und DTP:
Aleksandra Cyrny



Herausgegeben im Auftrag vom:
Stadtamt in Koszalin (Urząd Miejski w Koszalinie)
Altstadtmarkt 6-7, 75-007 Koszalin
Tel.: (+48) 94 348 86 00, Fax: (+48) 94 348 86 25
www.koszalin.pl

Copyright by



POLSKIE WYDAWNICTWA REKLAMOWE
Szosa-Chełmińska-Strasse 124, 87-100 Toruń
Tel./Fax: (+48) 56 651 19 61
www.pwr.com.pl

Auflage 2/2013
ISBN: 978-83-62826-11-7

KOSZALIN



Koszalin aus der Vogelperspektive

Koszalin als Ziel touristischer Wanderungen begeistert durch seine historische Atmosphäre und fasziniert mit der Gegenwart. Die Stadt hat sowohl viele Denkmäler als auch mehrere moderne architektonische Lösungen. Koszalin ist ein Ort bedeuten-

der Kulturveranstaltungen und gleichzeitig ein Zentrum für aktiven Tourismus und verschiedene Unterhaltungsarten, was hiesige Naturvzüge und positive ökologische Mode zusätzlich fördert. Koszalin ist die Stadt, in der immer etwas geschieht, und wo jeder aus der Fülle des Lebens schöpfen kann.



Geschichte

Der Guss des ältesten Stempels von Koszalin aus dem 13. Jahrhundert - Staatsarchiv in Stettin

Urgeschichte

Vor etwa 11 000 Jahren nach dem Rückgang des skandinavischen Gletschers sind die ersten Menschen in der Nähe von Koszalin erschienen. Das war die nomadische Gruppe der Rentierjäger. Ihre Spuren in der Form eines Lagerplatzes neben Kretomin und eine Griffspitze aus Feuerstein für den Pfeilbogen wurden in der Nähe von Lubiatowski-See entdeckt. Nicht weit von Dzierżęcino haben die Archäologen Aufenthalts-spuren und Feuerstein-Werkzeuge der Völker aus der Mittelsteinzeit etwa um 8000

v. Chr. gefunden. Andere archäologische Forschungen in Dzierżęcino haben weitere Siedlungsspuren aus der Zeit zwischen 6000 und 4000 v. Chr. entdeckt. Die Funde aus dieser Periode stammen auch aus anderen Teilen der heutigen Stadt: aus Dworcowa-Strasse, Góra Chełmska, Jamno und Lubiatowo.

Frühmittelalter

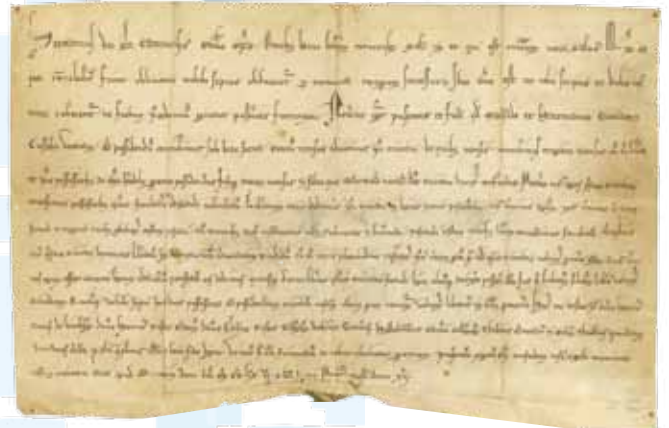
Nach der Völkerwanderung, Ende des 6. Jahrhunderts sind nach Pommern slawische Stämme der Kaschuben angekommen. Sie

wurden durch die Römer (und später die Deutschen) Veneter und Polanen genannt. Die ältesten Spuren der dominierenden Stammesiedlung der Kaschuben haben die Archäologen in Białogard entdeckt; etwas später ist die größte in dieser Region Siedlung in Budzistowo (der Vorläufer von Kołobrzeg) entstanden. In der Nähe von Koszalin hat solche Rolle die Siedlung in Kretomino gespielt, deren Entstehung auf das 8.-10. Jahrhundert datiert wurde. In dieser Zeit hat sich ein heidnischer Kult auf Góra Chełmska - (damals Holm, Cholm, Golm) entwickelt. Mit diesem Zentrum muss die Entstehung der Siedlung Koszalin als heidnische Kultstätte und als Handelszentrum verbunden werden. Der Stadtname „villam... Cossalitz... iuxta Cholin in Cholebergensi territorio“ wurde erstmals 1214 in einer Schenkungsurkunde erwähnt, in der der Ort an das

Kloster Belbuck verschenkt wurde.

Stadtgründung

Aus den Zeiten der Eroberung Westpommerns durch die Piasten sind keine genauen Informationen über Stämme erhalten geblieben, die vor der Stadtgründung den Ort bewohnten. Zur Zeit, als die Greifen ihren Staat gründeten, lag die Siedlung in einem östlichen Grenzgebiet der Kastellanei der Stadt Kołobrzeg, in einem kaschubischen Fürstentum mit der Hauptmacht in Szczecin. Dem Willen des Herzogs Barnim I. entsprechend kam Koszalin an das Bistum Cammin. Die Stadt wurde nach lübischem Stadtrecht durch den Bischof Hermann von Gleichen am 23. Mai 1266 gegründet. Die ersten Stadtbewohner und zugleich Gemeindevorsteher der Stadt Cussalin waren deutsche Kolonisten Marquard und Hartmann. Seit



Das Stadtrechtsprivileg von Koszalin vom 23. Mai 1266 (Landesarchiv Greifswald)

dieser Zeit spielte die einheimische slawische Bevölkerung schrittweise nur dienliche Rolle und letztendlich wurde sie völlig germanisiert. Erfolgreiche Entwicklung der Stadt, die im Höhepunkt bis zum 19. Jahrhundert etwa über 3000 Bewohner zählte, hat weitere Verleihungen und Handels- und Wirtschaftsprivilegien, darunter Jahrmarktrecht, Münzrecht



auf einem blauen Hintergrund einen Ritter in silberner Rüstung auf einem weißen Pferd dar, der in einer Hand ein rotes Schild mit dem weißen Pias-tenadler und eine Signalfahne mit dem Pommerschen Greifen in der anderen Hand hält. Als Muster für das Koszalin-Wappen galt der Stempel des Herzogs Bogusław des II. Heraldisch wurde es von Tadeusz Przytkowski aus Jędrzejowo bearbeitet und am 10. Februar 1959 wurde das Wappen mit dem Beschluss des Stadtrates bestätigt.



Ein Teil der ältesten Landkarte von Westpommern nach Artopeus aus Koszalin (1544) - eine Ausstellung in Koszalin-Museum

und sogar Seehandelsrecht, gesichert. Dank seinem Hafen auf Jamno wurde Koszalin in die Hanse aufgenommen. Nach der Reformation und Säkularisierung des Bischofsdominiums in Koszalin wurde eine Fürstenburg im Renaissance-Stil gebaut. Dort hatten die Fürsten aus der Dynastie der Greifen ihre Residenz: der Bauinitiator Johann Friedrich, Kasimir, Franz und als der letzte sein Sohn Ulrich.

Koszaliner Wappen

Koszaliner Wappen stellt

Als der Herzog Bogusław XIV., der letzte Vertreter der Greifen-Dynastie, 1637 nachkommenlos gestorben ist, hat man angefangen die Bedingungen des Sukzessionsvertrages mit Brandenburg zu befolgen. Laut des Sukzessionsvertrages sollten die Hohenzollern die Herrschaft in Westpommern übernehmen und den Titel „Herzog von Pommern, Kaschuben und Wenden“ annehmen. Der Beschluss wurde zwar durch den Westfälischen Vertrag bestätigt, der den aufreibenden Dreißigjährigen Krieg beende-



Ein Modell des Hafens in Koszalin aus der Zeit zwischen dem 14. und 17. Jahrhundert - das Museum in Koszalin

te, aber die Realisierung der Beschlüsse erfolgte erst im Jahr 1653, nach dem Rückzug der schwedischen Armee aus Koszalin. Nach 1701 kam Koszalin an das Königreich Preußen. Mit der Unterstützung des Königs Friedrich Wilhelm I. wurde die Stadt nach einem Brand wieder aufgebaut, während dessen die Burg zerstört wurde. Bewahrt haben sich nur die Kirche und ein Teil der Wohnhäuser. Während der napoleonischen Kriege ist die Armee Napoleons zweimal

durch die Stadt marschiert, darunter das Infanterieregiment vom Herzog Antoni Paweł Sułkowski. Entscheidend für die Entwicklung der Stadt Koszalin erwies sich die Reform des Königreichs Preußen von 1816, in deren Rahmen ein Regierungsbezirk Köslin in Grenzen der ehemaligen Kösliner Woiwodschaft aus den Jahren zwischen 1950 und 1977 berufen wurde. Es erfolgte damals eine bedeutende wirtschaftliche Entwicklung. Die Zahl der



Koszalin nach dem großen Brand im Jahr 1718, das Ölgemälde aus dem 19. Jahrhundert - die Sammlung des Museums in Koszalin



Der Stempel von Koszalin mit dem Wappen des heiligen Johannes des Täuflers, das 19. Jahrhundert - die Sammlung des Museums in Koszalin

Stadtbewohner ist ebenfalls gestiegen. Im Jahre 1858 hat sie 10.000 überschritten. 1939 betrug die Zahl der Stadtbewohner 33.500 Menschen. Im 19. Jahrhundert wurde Koszalin durch die Räucherlachs- und Gänsebrustfabrik berühmt und vor dem Ersten Weltkrieg durch die Produktion von Flugzeugteilen LVG in einer Filiale der Hamburger Flugzeuggesellschaft. Die größte Fabrik aus den Zeiten vor dem Zweiten Weltkrieg war eine moderne Papieranlage, die 1.000 Menschen beschäftigte; sie wurde verbrannt, nachdem die Einrichtungen im Jahre 1945 nach Russland befördert wurden.

In den polnischen Grenzen

Am 4. März 1945 wurde Koszalin ohne starken Wider-

stand (der Befehl zur Evakuierung wurde schon am 01. Juni 1945 erteilt) durch die Truppen des 3. Panzerkorps der Aleksy Panfilows Garde und die Unterabteilungen der 310. Division der Infanterie eingenommen. Es folgten dann Plünderungen und Brandstiftungen und die Häuser auf dem Marktplatz wurden wahrscheinlich auf Bedarf der Filmschaffenden verbrannt, die erbitterte Befreiungskriege dokumentierten. Die ersten Vertreter des polnischen Zivildienstes in der Stadt bildeten Postangestellten aus Bydgoszcz (angekommen am 24. März 1945) und Milizisten und die erste Gruppe der Stadtbewohner ist auf Anweisung des Amtes für Auslandsrückholung in Gdańsk am 09. und am 10. Mai mit der Bahn angekommen. Im Jahr 1950 wurde die Koszaliner Woiwodschaft gegründet,

die im Jahre 1999 aufgehoben wurde.

Eine symbolische Bedeutung für die Stadt hat ein Denkmal zur Ehre derjenigen, die für Polen und Freiheit gekämpft haben, das populär Koszaliner Vögel genannt wird, und das sich zwischen dem Kardinal-Ignacy-Jeż-Kreisverkehr und dem Gebäude der Politechnik befindet. Auf die künstlich aufgeschüttete Erhebung fahren wie in den Himmel stolze Vögel, Lanzen und Gewehre gelegen auf Kanonenlafetten, die als Symbole der kämpfenden Polen gelten. Unten stehen Pflüge und andere Teile der landwirtschaftlichen Maschinen, die an die Siedlung der Nachkriegszeit anknüpfen. Einige Sonnenblumen und Sonnen assoziiert man mit der Lebensfreude. Die sich über 80 Meter erstreckende, weiteste räumliche Skulptur von Władysław Hasiór wurde im Jahr 1982 enthüllt. Der Autor hat an



Das Denkmal des Martyriums des polnischen Volkes

seinem Werk zwei Jahre gearbeitet. Nach den nützlichen Elementen suchte er meistens auf dem Schrottplatz. Die Teile wurden danach von ihm selbst geschweißt.

Das Denkmal zur Ehre der Kämpfer für Polen und Befreiung Pommerns. - W. Hasiór





Góra Chełmska (Gollenberg)

Góra Chełmska aus der Vogelperspektive

Urgeschichte

Die ältesten Spuren der Siedler auf Góra Chełmska stammen aus ca. 2000 J. vor Chr. Seine kultische Bedeutung hat Góra Chełmska in dem frühen Mittelalter gewonnen. Anfänglich glaubten die Heiden, dass der Berg ein Sacrum sei, weil er sich als Naturschöpfung durch seine Höhe auszeichnete – die höchste Erhebung in der Umgebung, wo man der Sonne und anderen Naturkräften die Ehre erwies. Im 9. Jahrhundert entstand hier ein heidnischer Tempel, in dem man zur Ehre eines kaschubischen Gottes Belbuk (Wei-

ßer Gott) Feuer brannte. Um die Kultstätte herum wurden verstorbene Slawen begraben, wovon die von Archäologen entdeckten Gräber und Leichenverbrennungstapel zeugen. Der heidnische Tempel wurde mit dem Anbruch des Christentums im 12. Jahrhundert aufgelöst. Wie die Quellen beweisen haben damals die ortsansässigen Bewohner die Erhebung als „Holm“ (im Kaschubischen: „der Helm“) bezeichnet.

Die Kapelle der Heiligen Jungfrau Maria

Das Christentum ist nicht zur

Zeit des Bischofs von Kołobrzeg Reinbern nach Koszalin eingetroffen. Auch der Bischof Otton aus Bamberg, der auf An-

Bogusław des Zweiten über die Übergabe der Stadt Koszalin und Chełmska Góra den Norbertanern aus Białoboki



Ein heidnischer Altar – die Rekonstruktion nach der Publikation von H. Janocha „Góra Chełmska als ehemalige Kultstätte und Marienheiligtum“, Koszalin 1991

ordnung des Herzogs Bolesław Krzywousty (Schiefmund) in den Jahren 1124-1125 in Westpommern tätig war, ist hierher mit keiner Heidenbekehrungsmision angekommen. Entscheidend für die Auflösung des heidnischen Zentrums war die Entscheidung des Herzogs

(in der Nähe von Trzebiatowo). Anstelle des heidnischen Tempels (zwischen 1214 und 1217) wurde eine Steinkapelle der Heiligen Jungfrau Maria gebaut. Am Anfang spielte die Kapelle eine Rolle der Pfarrkirche von Koszalin und einer Friedhofskapelle zugleich als die in der Umgebung erste christliche Nekropole, die über 3000 Beerdigungen zählte.

In der Urkunde des Bischofs Herman, das am 23. Februar 1263 erlassen wurde, also noch vor der Lokalisation der Stadt, tritt als Zeuge „Nicolaus plebanus in Golme“- Mikołaj, der Pfarrer aus Chełmo auf. Nach der Gründung des Klosters in Koszalin haben die Zisterzienserinnen die Betreuung der Kapelle übernommen. Mit der Zeit hat das Heiligtum Gollenberg einen europäischen



Der Weg zum Heiligtum



Fundamente der Kapelle aus dem 13. Jahrhundert

Ruhm erlangt und die weiteren Päpste schickten hierhin als Büßer die größten Sünder Roms. Nach der Reformation wurde die Kapelle zerstört. Erhalten geblieben ist nur ein Kruzifix, der heute am Bogenbalken in der Koszalin Kathedrale hängt.

Spuren der Vergangenheit

Im Rahmen des 1986 angelegten archäologischen Reservates und mit der Übergabe des Berges an die Kirche wurden steinerne Fundamente der Kapelle aus dem 13. Jahrhundert heute rekonstruiert.

Bis heute sind Überreste der Kirchenfundamente (der Bau der Kirche wurde im Jahre 1431 angefangen und nie beendet) und des Denkmalsockels aus dem Jahre 1829 (das Denkmal ist den Opfern der Napoleonischen Kriege gewidmet) erhalten geblieben. Das Denkmal wurde von einem berühmten Berliner Architekten Karl Friedrich Schinkel in Form eines riesigen Kreuzes entworfen. Das Kreuz wurde in den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts weggeräumt aber seine Spur ist im Namen des Gipfels Krzyżanka erhal-

ten geblieben. An einer niedrigen Mauer hängt eine Tafel mit den Worten des Papstes Johannes Paul des Zweiten, die er am 1. Juni 1991 während seines Besuches in Koszalin ausgesprochen hat.

Ein zylindrischer Aussichtsturm aus dem Jahre 1999 ist 31,5 Meter lang. Es lohnt sich 140 Metalltreppen und Holzsprossen zu bewältigen um das wunderschöne Panorama dieses Teiles der Slowinzischer Küste zu bewundern.

Außer der 8 Kilometer entfernten Ostsee sieht man Jamunder-, Bukowo- und Lubiatowskie-See, sowie Koszalin und Sianów. Darfowo erkennt man an weißen Windmühlen des Kraftwerks in Cisowo. In der Hälfte des Zufahrtweges zum Parkplatz befindet sich ein neu-

Der Aussichtsturm



Das Heiligtum des Bundes auf Góra Chełmska

gotischer Wasserleitungsturm mit Ausgleichsbehältern aus dem 19. Jahrhundert.

Das Heiligtum des Bundes

Der Kardinal Ignacy Jeż hat die Wiederherstellung der Funktion des heiligen Berges dem Sekulärinstitut der Schönstätter Marienschwester aufgegeben, deren Gründer, den Pfarrer Josef Kantenich, er im Konzentrationslager Dachau kennen gelernt hat.

Der Bau der Kapelle verlief anstandslos: im April 1991 wurde ein Grundstein eingemauert und am 1. Juni wurde die Kirche durch den Papst Johannes Paul II geweiht. Das ist eine der 170 Kapellen in der Welt, die der Mutterkapelle in Schönstatt in Deutschland nachgebildet wurde. Auch ein neubarokes Abbild der

Dreimal Wunderbaren Muttergottes-Tochter des ewigen Vaters, Braut des Heiligen Geistes und Muttergottes ist überall gleich.

Im Jahr 2000 fand die Krönung des Abbildes mit einer Krone aus Bernsteinen statt. Im Jahre 2011 wurde durch den Kardinal Stanisław Dziwisz eine Reliquie, Blutropfen des gesegneten Papstes Johannes Paul des Zweiten in einem päpstlichen Kreuz geschlossen, im Altar der Kapelle niedergelegt.

Heute wie damals pilgern viele Menschen zum Heiligtum, um um die Gottes Gnade zu beten. Sie bitten auch um geistige Wandlung, apostolischen Eifer und danken dafür, was sie gerade erhalten haben. Zum Heiligtum sind beide Präsidenten der Republik Polen gepilgert, die während des Unfalls in Smoleńsk gestorben sind.

Das Gemälde der Dreimal Wunderbaren Mutter





Die grüne Stadt Koszalin

*Mündung der Dzierżęcinka in die Ostsee,
im Hintergrund der Jamunder See.*

Geografische Lage

Koszalin liegt in der Woiwodschaft Westpommern; es ist Kreissitz von Powiat Pomorski und Landkreissitz. Die Stadt erstreckt sich über eine Fläche von 98,3 km² und grenzt an folgende Gemeinden: Będzino, Biesiekierz, Manowo, Mielno, Sianów und Świeszyno.

Am 31. Dezember 2010 zählte die Stadt 107.000 Einwohner.

Das Stadtzentrum ist in der geraden Linie 8 Kilometer von der Ostsee entfernt.

Der höchste Gipfel der südlichen Ostseeküste, Góra Chełmska (historischer Name Krzyżanka), zählt 136 Meter ü.M. Die zweithöchste Erhebung, der sogenannte Krzy-



Der Lubiatowski See

wogóra, erreicht 133 Meter ü.M. und ist in der Nähe der Straße Nr. 206 Koszalin-Polanów gelegen.

für die Touristen unzugängliche aber besonders für viele Gattungen von Pflanzen sowie Wasser-Sumpf- und



Der Jamunder See

Koszalin ist zwischen dem Jamno-See (2,2 ha) und dem für Grundmoräne typischen Lubiatowski-See (265,1 ha) gelegen, im Einzugsgebiet kleiner Flüsse des Ostsee-Sammelgebietes: der in den Jamno-See mündeten Dzierżęcinka, Unieść und des in die Radwia mündeten Czarna-Flusses.

Wälder

Fast 40% der Gesamtfläche der Stadt nehmen die Wälder ein, wobei der Waldkomplex Góra Chełmska (Gollenberg) mit den charakteristischen Mull-Buchen- und Kieferwäldern von größter Bedeutung für den Tourismus ist.

Auf dem Wanderweg mit blauer Markierung "Der entführte Herzog" und „Die gelbe Tatra-Kehre“ stoßen die Wanderer auf stattliche Kiefern mit gelbem Band. Eine

Raubvögel wichtige Umwelt ist der Sumpfwald an der Mündung von Unieść und am Lubiatowski-See.

Parks

Die Stadt verfügt über 8 Parks mit der Gesamtfläche von über 39 ha. Der noch im 19. Jahrhundert entstandene und in die Denkmalliste eingetragene Bürgerpark "Park der Pommerschen Herzöge" ist durch die Zwycięstwa-Straße in Teil A und B gegliedert. Seine Lage im Stadtzentrum und in der Nachbarschaft von Denkmälern zieht nicht nur die Stadtbewohner sondern auch die Touristen an. Die Schönheit des Parks betonen 124 Gattungen und Arten von Bäumen und Sträuchern, darunter 16 Naturdenkmäler sowie der von Gassen umgebene Dzierżęcinka-Fluss (Mühlen-



Der Stadtpark der Pommerschen Herzöge

bach) und ein Teich mit der Schwanneninsel. Das größte Objekt der Stadt ist ein dendrologischer Park mit einer Fläche von 8,5 ha, der sich vom Stadtzentrum nach Norden erstreckt; nicht viel weniger sehenswert sind der Park am Amphitheater und der Tadeusz-Kościuszko-Park. Hier kann man auch einige Naturdenkmäler treffen. Als Eigeninitiative der Siedlungsgesellschaft ist der Władysław-Turowski-Park zu Füßen des Gollenberges entstanden. Einen ganz anderen Charakter hat der kleinste, vor 100 Jahren als Rosarium eingerichtete und heute revitalisierte Rosenpark.

Naturdenkmäler

Die Liste der Baumdenkmäler im Stadtgebiet umfasst 59 Positionen. Der älteste ist der fast 300-jährige Bergahorn, der als „Hexenbaum“ genannt wird. Sehenswert ist der Kaukasische Flügelnuss (Spielplatz in der Moniuszki-Straße) mit dem Umfang von 450 Zentimetern. Am schönsten präsentieren sich zwei Stieleichen, die auf der Böschung neben der Treppe auf die Krone des Amphitheaters und im Schatten der Hauptstraße (der Zwycięstwa-Straße) wachsen. Beide Bäume haben einen Umfang von 470 Zentimetern und eine Höhe von über 40 Metern. Die gleiche Höhe haben die Gemeine Esche, die im Park A neben dem Cyprian-Kamil-Norwid-Denkmal wächst, die Stieleiche im Park neben der Bibliothek und die Rotbuche an der Rodelbahn neben dem Amphitheater. Den größten Umfang von 514 Zentimetern hat der Bergahorn aus dem Park A, dann die Rotbuche mit dem Umfang von 495 Zentimetern, die in der Siedlung Rokosowo in der Nähe von der Wopistów-Straße wächst. Als Naturdenkmäler zählen auch zwar

die nicht so riesigen aber sehr alten exotischen Bäume, wie die Gurkenmagnolie, der Amur-Korkbaum, der gewöhnliche Trompetenbaum und der Ginko; alle wachsen im Teil A des Parks der Pommerschen Herzöge.

Schutzgebiete

Am nördlichen Fuße des Gollenbergs, unmittelbar neben der Landstrasse Nummer 6, befindet sich ein Bodenschutzgebiet der unbelebten Natur „Bielica“ mit einer Fläche von 1,3 ha. Unter Schutz steht ein Bodentyp, der auf postglazialen Sandsteinen gebildet wurde und mit einem Wald bewachsen ist. Viel größere Fläche – und zwar 370 ha – nimmt das Wojciech-Górski-Vogelschutzgebiet „der Lubiатовskie See“ (Lüptow See) ein, der zwischen Koszalin und der Gemeinde Manowo administrativ geteilt wurde. Den Rundblick dieses Reservoirs kann man vom Aussichtspunkt auf einer touristischen Route zwischen Lubiатовo, Manowo und Wyszebórz gewinnen. Die neuste Siedlung in Koszalin Jamno-Łabusz ist auf dem Gebiet des geschützten „Koszaliner Küstenstreifens“ gelegen, wo eine für die Küstenebenen und Küstenseen typische Landschaft herrscht. Auf dem Gebiet der Tadeusz-Kotarbiński-Siedlung wurde ein Natur-Landschaftskomplex „Wąwozy Grabowe“ gebildet, wo unter den Bäumen



Die Rotbuche - ein Naturdenkmal im Park der Pommerschen Herzöge

und Schlehdornsträuchern besonders schön geschützte Pflanzen blühen: die Breitblättrige Stendelwurz, die Meier und das Maiglöckchen.

Der Lehrpfad

Im Waldkomplex des Gollenbergs, ca. ein Kilometer hinter dem Heiligtum, an einem Weg nach Klos hat die Försterei Karnieszewice besonders attraktive Lehrpfade abgesteckt und mit Schildern markiert. Der Plan der Strecke ähnelt einer Acht, die Schilder werden auch mit Brailleschrift versehen.



Altstädtische Touristen-Route

Der Müllerpalast

1. Die mittelalterliche Stadtmauer

Die mittelalterliche Stadtmauer mit einer Länge von 1600 Meter war ringförmig und hatte 46 Burgwarten und 3 Tore. Die Mauerdicke an der Basis betrug 1,30 Meter und die Höhe erreichte 7 Meter.

Die ursprüngliche Festung von Koszalin, die nach der Lokalisation der Stadt gebaut wurde, war ringförmig und bestand aus Erdwällen. Die Festung war mit einer Palisade aus Holz, einem Festungsgraben und mit Teichen umgeben. Dieses Festungssystem ist bis in das Jahr 1291 erhalten geblieben. Neue Befestigungsanla-

gen wurden schon aus Ziegeln und Steinen gebaut. Bis in das 18. Jahrhundert ist die Mauer in einem ursprünglichen Zustand erhalten geblieben.

Erst nach dem großen Stadtbrand im Jahre 1718 wurde



Mühlsteine in der mittelalterlichen Wehrmauer

ihre Höhe nach und nach bis auf 3 Meter verringert. Die dadurch gewonnenen Baustoffe setzte man beim Wiederaufbau der Stadt ein. Im 19. Jahrhundert wurden die Stadttore abgetragen und an größeren Abschnitten der Stadtmauer Häuser angebaut. Dadurch sind Teile der Stadtmauer bis in die heutige Zeit hinein erhalten geblieben, u.a. der längste Teil, der ca. 60 Meter lang ist, zwischen Mickiewicz- und Młyńska-Straße und der höchste Stadtmauerteil an der Marii-Ludwiki-Straße, der 6 Meter Höhe erreicht.

2. Der Müllerpalast und die Mühle aus dem 19. Jahrhundert

In der Gründungsurkunde der Stadt Koszalin aus dem Jahre 1266 wird die Genehmigung zum Bau der ersten Wassermühle erwähnt. Die Mühle ist bis zum großen Brand im Jahre 1601 erhalten geblieben. Bis zum 19. Jahrhundert wurde das Objekt mehrmals ausgebaut und modernisiert. In den Jahren zwischen 1838 und 1842 wurde eine neue Mühle gebaut, die mit einer amerikanischen technischen Anlage und Wasserturbine (1878) ausgestattet wurde. In den Jahren 1890–1897 wurde neben der Wassermühle das Müllerhaus gebaut, das nach dem Zweiten Weltkrieg die Verwaltung der Getreidewerke beherbergte. Seit 1991 gibt es hier den Sitz des Museums von Koszalin.



Jamunder Holzschuhe

3. Das Freilichtmuseum der Jamunder Kultur

In einem historischen Fischerhaus aus dem Jahre 1869 (aus Dąbki bei Darłowo hierher versetzt) werden historische Exponate zur Jamunder und pommerschen Kultur ausgestellt, die mit dem Alltag und der Arbeit der alten Dörfer Jamno und Łabusz zusammenhängen. Man kann hier u.a. berühmte Jamunder Stühle, Sessel, Schränke und Betten sehen. Nicht weit von dem Freilichtmuseum befindet sich eine Scheune, in der sich eine Ausstellung befindet, die dem pommerschen Schmiedehandwerk gewidmet ist.



Die Stukatur am Mühlerpalast

4. Das Gebäude aus dem 19. Jahrhundert

Das Gebäude wurde auf einem Grundstück errichtet, das im Mittelalter zum Frauenkloster des Zisterzienserordens gehörte. Im Jahre 1568 am Ort des abgerissenen Klosters hat der Bischof von Kamieński, der Herzog Johann Friedrich den Bau einer Burg angefangen. Die Burg wurde im Jahre 1718 durch einen Brand zerstört. Das heutige Gebäude wurde in den Jahren 1820–1825 als Sitz des Bezirksgerichtes und der Staatsanwaltschaft errichtet.

5. Die Schlosskirche aus dem 13. und 14. Jahrhundert

Heute gibt es hier eine Griechisch-orthodoxe Kirche. Sie wurde ca. 1300 als Zisterzienserkirche errichtet, die Kirche des Ordens, der in Koszalin seit 1278 bis in die 50er Jahre des 16. Jahrhunderts hinein existierte. Nachdem die Kirche von den Nonnen ver-



Das Henkerhaus

lassen worden war, wurde sie vom Herzog Franz I. in den Jahren 1602-1609 als Schlosskirche wieder aufgebaut. Wesentlich beschädigt durch den Stadtbrand im Jahre 1718. Die Kirche wurde in den Jahren zwischen 1818 und 1819 völlig renoviert und erhielt neue Ausstattung (die Orgel-1863). Im Jahre 1953 wurde sie an die Polnische autokephalische griechisch-orthodoxe Kirche übergeben und seit dieser Zeit dient sie sakralen Zwecken.

6. Henkershaus

Ein gotisches Bürgerhaus aus dem 15. Jahrhundert, heute Sitz des Theaters „Dialog“ (seit 1964). Die Funktion des Henkers funktionierte im mittelalterlichen Koszalin seit 1464. Die Hinrichtungen fanden auf dem sogenannten Henkerberg (Verlängerung der Dąbrowskiego-Straße) und auf dem Altstadtmarkt statt. Das letzte Mal stellte der Henker im Jahre 1893 der



Die Schlosskirche

Stadt seine Dienste zur Verfügung, aber im Bürgerhaus lebte er bis in die 30er Jahre des 20. Jahrhunderts hinein.

7. Der denkmalgeschützte Park der Pommerschen Herzöge

Der älteste Teil des Parks, die sogenannte Alte Promenade, wurde 1817 am Fuße der Wehrmauer angelegt. Bis zum Jahre 1838 dauerten Arbeiten, die mit dem Abstecken der Parkalleen, Brunnenbau, Rekonstruktion des Teiches und Regulierung des Flusses verbunden waren. In den Jahren 1933-1934 wurde der Teich erneuert. Man hat auch eine Schwanneninsel angelegt. Zu den interessantesten Bäumen im Park gehören der über 300 Jahre alte Bergahorn (der so genannte Hexenbaum), der Magnolienbaum, der Amur-Korkbaum,



Der Park der Pommerschen Herzöge. Ein Foto aus dem Archiv des Promotions- und Informationsbüros des Stadtamtes in Koszalin

die Moorzypresse und der Ginko. Sehenswert ist auch eine Allee der Ahornblättrigen Platanen.

8. Die Ignacy-Paderewski Freilichtbühne

Sie wurde 1973 auf die Initiative der Regionalregierung und der Teilnehmer des Weltfestivals der Polnischen Chöre erbaut. Die Abdachung, nach dem Entwurf von Prof. Ing. J. Filipkowski, wurde 1975 anlässlich des Zentralen Erntedankfestes in Koszalin errichtet.

9. Das Gebäude der Koszaliner Öffentlichen Bibliothek

Das Objekt wurde im Jahre 1973 in Betrieb genommen.



Die Preisliste des Henkers, Sammlungen des Staatsarchivs in Koszalin

10. Das Gebäude des Städtischen Kulturzentrums

Heute Sitz der Kultureinrichtung „Centrum Kultury 105“ und der Philharmonie von Koszalin mit dem Kinosaal „Kryterium“, der auch als Konzertraum genutzt wird.

11. Das neogotische Gebäude des Hauptpostamtes

1884 als Sitz der Oberpostdirektion und des Postamtes erbaut. Auf dem Hof der Post wurde zu dieser Zeit ein Kutschstall gebaut. In den Jahren 1906-1908 wurde ein Ostflügel angebaut. Der Ausbau der Post war mit der Entwicklung der regionalen Kommunikation verbunden. Schon im Jahre 1803 gab es in Koszalin eine Station der Pferdepost, die bis 1911 funktionierte. Das Gebäude war ebenfalls der Sitz des Telegraphenamtes.

12. Das Gebäude der Bezirksregierung

Wurde als Sitz der Preussischen Verwaltung (preußi-



Ein Flachrelief am Gebäude des Regierungsbezirks



Das neogotische Gebäude des Hauptpostamtes

scher Regierungsbezirk, entspricht einer Woiwodschaft) in den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts errichtet. Das Gebäude wurde im eklektischen Stil mit Jugendstilelementen versehen. Hier ha-

Das Gebäude der Bezirksregierung



ben bis zum Jahre 1939 die Präsidenten des Regierungsbezirks von Koszalin ihr Amt ausgeübt. Nach 1939 ist das Amt in ein neugebautes Gebäude umgezogen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Objekt, zusammen mit dem dazugehörigen Verwaltungsgebäudekomplex für den Sitz des Milizeipräsidiums der Woiwodschaft bestimmt; heute Polizeipräsidium.

13. Das neogotische Gebäude der Poliklinik

In den Jahren 1895–1896 als Städtisches Krankenhaus erbaut. Von 1914 bis 1945 als Stadthaus von verschiedenen städtischen Einrichtungen genutzt, u.a. als Gemeindeamt für Bau- und Wohnungswesen, Grundstückverwaltung, Stadtmuseum (1914-1929), Koszaliner Volks-Lesesaal, Krankenkasse. Nach dem Zweiten Weltkrieg, in den Jahren 1945-1950 wurde das Gebäude durch die Stadt verwaltet und seit 1950 wird es durch das Innenministerium als Fürsorgeanstalt genutzt. Im Jahre 1987 wurde ein neues Poliklinikgebäude angebaut.

14. Die gotische Kapelle der Heiligen Gertrude

Im Jahre 1383 außerhalb der Stadtmauern errichtet. Anfangs war das eine Krankenhauskapelle, dann eine Friedhofskapelle. Im Jahre 1735 fungierte sie als ein Munitionslager der hiesigen Garnison (Austausch der Abdachung, Zumauern der Fensteröffnungen, Abriss des Turms). Am Anfang des 20.

Jahrhunderts wurde die Kapelle erneut sakralen Zwecken gewidmet. Ihr ursprüngliches Aussehen wurde wiederhergestellt. Nach dem Zweiten Weltkrieg fungierte die Kapelle als ein Lager; hier befand sich eine kleine Bühne des Baltischen Dramatischen Theaters. Im Jahre 1999 wurde sie der evangelischen Gemeinde übergeben und dient wieder sakralen Zwecken.



Die Kapelle der Heiligen Gertrude

15. Das Gebäude des Baltischen Dramatischen Theaters

Im Jahre 1906 als Gemeindehaus der evangelischen Glaubenskirche erbaut. In den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts wurde das Gebäude umgebaut und dem Theater übergeben. Seit 1958 Sitz des Baltischen Dramatischen Theaters.

16. Das neogotische Gebäude des Staatsarchivs

Anfang der 80er Jahre des 19. Jahrhunderts als Garnisonskrankenhaus erbaut. Die Armee verwaltete das Gebäude bis Ende des Ersten Weltkrieges. Seit 1925 der Sitz des Finanzamtes. In den Jahren 1945–1957 befand sich hier ein Stadt- und Kreiskrankenhaus. Zwischen 1958 und 1970 hatte die staatliche Schule für Krankenpflege hier ihren Sitz. Im Gebäude amtierten später mehrere Institutionen zusammen: Amt für Gemeinden und Raumordnung, Woivodschaftszahnklinik, Klinik für Neurologie, Staatsarchiv. Seit 1988 Sitz des Staatsarchivs von Koszalin.

17. Das Gebäude des Allgemeinbildenden St. Dubois-Lyzeums

1910–1912 als Herzogin-Bismarck-Mädchengymnasium erbaut. 1944 befand sich hier ein Lazarett für deut-

sche Soldaten und seit 1945 ein Krankenhaus für sowjetische Soldaten. Im Jahre 1947 wurde das Gebäude dem Gymnasium und Allgemeinbildenden Lyzeum in Koszalin übergeben und seitdem dient es ununterbrochen den Bildungszwecken – heute Sitz des 1. Allgemeinbildenden St. Dubois-Lyzeums.

18. Das Gebäude aus dem Ende des 19. Jahrhunderts

In den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts durch die Familie Hildebrand erbaut. In den Jahren 1905–1919 wohnte hier Friedrich Hildebrand, Einwohner von Koszalin, bekannter Botaniker, Universitätsprofessor und Direktor des Botanischen Gartens Freiburg. In der Zeit zwischen 1921 und 1930 gehörte das Gebäude der landbesitzenden Sparkasse und dann bis zum Jahre 1939 hatten hier die Bank des Besitzes von Grundstücken und Häu-

sern der Stadt sowie der Verein der Grundstück- und Häuserbesitzer der Stadt und des Kreises ihren Sitz. Während des Zweiten Weltkrieges gehörte das Gebäude der Volksbank. Nach dem Krieg wurde das Gebäude weiter als Banksitz genutzt. Bis zum Jahre 1949 gab es hier Landwirtschaftliche Bank und in den Jahren 1968 und 1988 die dritte Abteilung der Nationalbank Polens. Nach 1989 befand sich hier der Sitz der Danziger Bank. Heute Sitz der Bank Millenium.

19. Die neogotische St. Josef Kirche

Im Jahre 1869 für die 1857 gegründete katholische Gemeinde erbaut. Bis 1939 sammelte sich hier sowohl die einheimische Bevölkerung als auch Saisonarbeiter aus der Umgebung der Stadt. Die Kirche wurde auf einem rechteckigen Plan mit einem ziemlich kleinen, dreieckigen geschlossenen Presbyterium erbaut. Die Kirche verfügt über eine historische, neogotische Ausstattung mit u.a. vierzehn Bildern zum Kreuzweg aus dem Jahre 1886. Im Presbyterium sind neogotische Buntglasfenster erhalten



Das Gebäude des Ersten Allgemeinbildenden Lyzeums



Das gotische Haus aus dem 14. Jahrhundert

Die neogotische St. Josef Kirche



geblieben. Bis Ende des Zweiten Weltkrieges war das die einzige katholische Kirche in Koszalin.

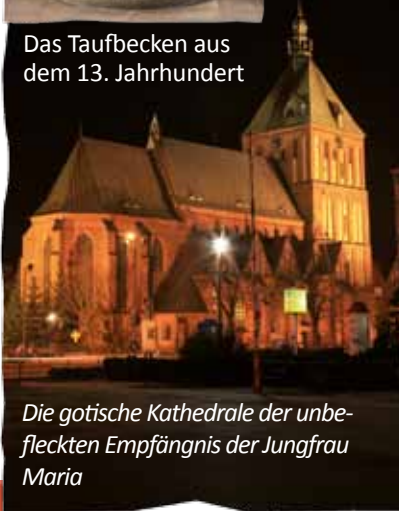
20. Das gotische Haus aus dem 14. Jahrhundert

Ein Bürgerhaus am Dom, das an die mittelalterliche Bebauung der Stadt anknüpft. Bis heute sind Fragmente der Vorderfassade und ein gotisches Spitzbogenportal erhalten geblieben, die von der Entstehungszeit zeugen. Im 18. Jahrhundert umgebaut. Im Jahre 1945 wurde das Bürgerhaus teilweise zerstört. In den Jahren 1958 – 1959 wieder aufgebaut. Heute ein Wohnhaus. (Młyńska-Straße 37-39).

Ein gotisches Penaptychon von 1512



Das Taufbecken aus dem 13. Jahrhundert



Die gotische Kathedrale der unbefleckten Empfängnis der Jungfrau Maria

21. Die gotische Kathedrale der unbefleckten Empfängnis der Jungfrau Maria

Das älteste historische Gebäude der Stadt, das in den Jahren 1300-1333 erbaut wurde. Die in Pommern am häufigsten getroffene Bautyp-Basilika mit einem verlängerten, geschlossenen, dreieckigen Presbyterium, dem Innenraum mit einem Sternengewölbe und mit einem viereckigen, massiven Turm. Im Hauptaltar befinden sich 16 Figuren des gotischen Pentaptychons aus



Koszaliner Wappen am Rathausgebäude

dem Jahre 1512. Darüber hinaus ist am Bogenbalken des Presbyteriums ein Kruzifix aus dem 14. Jahrhundert erhalten geblieben. Die Glasfenster stammen aus den Jahren 1914-1915. Die Kirche hat eine im Stil der Barocke klingende Orgel aus dem Jahr 1899. Das älteste historische Element der Kirche ist das in der Vorhalle des Kirchenturmes stehende Taufbecken aus dem 13. Jahrhundert. An den Wänden der Vorhalle gibt es Grabplatten vom An-

fang des 17. Jahrhunderts.

22. Das Rathaus

Sitz der Stadtverwaltung, in den Jahren 1960-62 erbaut. Das sechste Rathaus in der Stadtgeschichte.

23. Das gotische Haus aus dem 16. Jahrhundert

Die ältesten Elemente des Bürgerhauses befinden sich in Seitenwänden - das sind die Spitzbögen aus dem 16. Jahrhundert. Das Bürgerhaus

Das Rathaus



wurde während des Stadtbrandes im Jahre 1718 zerstört, später wieder aufgebaut. Bis 1945 wurde es als ein Wohnhaus genutzt. Nach der Zerstörung im Jahre 1945 wieder aufgebaut. In den Jahren 1969-1972 fand eine Renovierung und Anpassung des Innenraumes den Zwecken des Bezirksmuseums statt.



Die Feuerwehrwache

Seit 1982 wird das Gebäude als Traumpalast genutzt.

24. Die Feuerwehrwache

Ein Gebäude aus dem Jahr 1928 mit einem charakteristischen hohen westlichen Turm, der ursprünglich der Feuerwehr ihren Übungszwecken diente. Früher befanden sich die Vorderfassade und der Übungsplatz auf der westlichen Seite. Nach dem Zweiten Weltkrieg wur-

de der Hauptplatz auf der östlichen Seite, an der Kazimierza-Wielkiego-Straße, errichtet. Das frühere Gebäude der Feuerwehr stand gleich daneben und wurde als Fachwerk errichtet.

Der heutige Standort der Feuerwehrwache resultiert aus dem großen Stadtbrand aus dem Jahre 1718, in dem ein Großteil der Stadtbebauung abgebrannt ist. Heute hat das Gebäude seine ursprüngliche Funktion.

25. Das Kellergewölbe der alten Brauerei

Es ist ein Teil der alten E.-Ascher-Brauerei aus dem Jahre 1846, die noch bis 1910 bestand, und die sich auf dem Platz zwischen der Zwycięstwa-Straße und dem Feuerwehrgebäude befand.

26. Das neogotische Gebäude aus dem Ende des 19. Jahrhunderts



Ein Flachrelief am Gebäude der Umweltbank (BOŚ)

Kirche dem gotischen Umbau im Jahre 1737. In diesem Stil wurde sie im Jahre 1927 nach einem Brand wieder aufgebaut. Aus der gotischen Zeit sind Wehrmauer, Turmkörper und eckige Strebpfeiler erhalten geblieben. Im barocken Stil sind ein zwiebelartiger Turmhelm und die Innenausstattung aus dem 18. Jahrhundert: hölzerner und reich polichromierter Hauptaltar mit Volksfiguren der Heiligen Apostel, dem heiligen Peter und Paulus, die Kanzel (1750) sowie Taufbecken (1683).

27. Das Gebäude der ehemaligen Filiale der Polnischen Nationalbank

In den Jahren 1936–1938 nach den Bauplänen des Architekten Prof. Gregor Rosenbauer wieder aufgebaut, ein Beispiel der modernistischen Architektur.

28. Die Gebäude der Koszliner Brauerei

Die Brauerei wurde 1873 als Kapitalgesellschaft gegründet. Als der Sitz der Kapitalgesellschaft wurde sie mehrmals umgebaut.

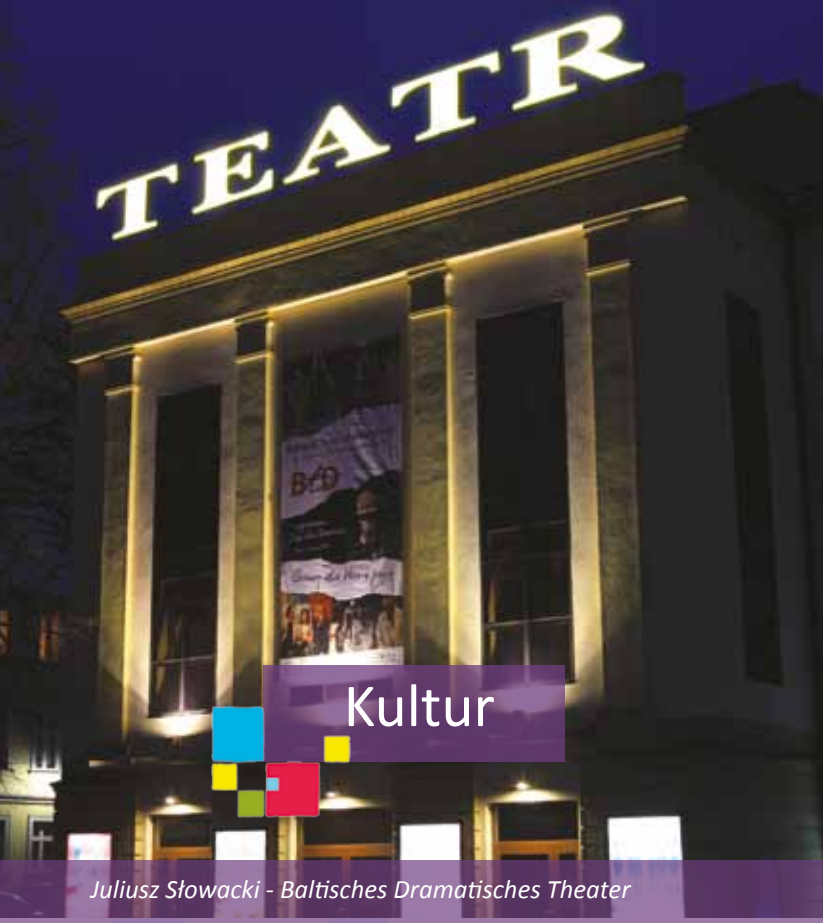
Sehenswert ist außerdem eine gotische Kirche der Jungfrau Maria vom Rosenkranz in Jamno. Das heutige Aussehen verdankt die

Die Kirche in Jamno



Koszaliner Brauerei





Kultur

Juliusz Słowacki - Baltisches Dramatisches Theater

1. Kulturveranstaltungen

Internationales Dokumentarfilmfestival über Włodzimierz Wysocki „Leidenschaften nach St. Włodzimierz“

Das Festival ist auf Initiative von Dr. Marlena Zimna entstanden, die leidenschaftlich von Werken des russischen Bardens, Dichters und Schauspielers begeistert ist. Die Treffen der Fans, die aus der ganzen Welt nach Koszalin ankommen, verlaufen in einer unvergesslichen Atmosphäre. Das Festival bietet

eine Möglichkeit an Konzerten mit internationaler Besetzung teilzunehmen.

Die Koszaliner Tage

Zum Geburtstag der Stadt (am 23. Mai 1266) finden in Koszalin verschiedene Veranstaltungen statt. Zum Abschluss der Koszaliner Tage wird der Kindertag und das Jubiläum des Stadtbesuches vom Papst Johannes Paul dem Zweiten (am 1.-2. Juni 1991) begangen.

Internationale Orgelfestspiele

Die älteste Veranstaltung in der Region – der Ursprung reicht bis in das Jahr 1966, als in der Koszaliner Kathedrale das erste Konzert auf antiken Orgeln von 1972 stattfand – die regionale Veranstaltung hat seit 1972 einen internationalen Status und eine internationale Besetzung.

Im Sommer kann man Interpretationen berühmter Musikstücke hören, die durch die bedeutendsten polnischen und europäi-



Internationale Orgelfestspiele

schen Orgelmeister durchgeführt werden. Im Programm werden auch Auftritte des Chors, Symphonieorkesters und Musikgruppen, oft mit Solisten, vorgesehen. Die Orgelfestspiele werden von Kos-

zaliner Stanisław-Moniuszko-Philharmonie veranstaltet.

Das Kulinarische Festival in der Geschmäckerstraße

Das Ereignis bietet eine gute Möglichkeit nicht nur die Koszaliner Spezialitäten sondern auch die Küche aus dem ganzen Polen und sogar Deutschland zu präsentieren.



Das Kulinarische Festival in der „Geschmäckerstraße“

Die im Freien organisierte Veranstaltung zieht viele Liebhaber der guten Küche an.

Kabarettfestival

Das populärste Kabarettfestival in Polen findet immer an dem letzten Juli-Samstag auf der Bühne des Amphitheaters statt. Auf Einladung des



Das 17. Sommerkabarettfestival



Das Festival „Junge Menschen und Film“

Kabarets „Koń Polski“ kommen die bekanntesten Satiriker aus dem ganzen Polen nach Koszalin. Das Motto des Festivals lautet: „jede Minute, die man lacht, verlängert das Leben um einen Tag“ und die Pointe - ein immer aktuelles, satirisches Finalelied. Die Popularität der Show im Polnischen Fernsehen TVP schlägt Rekorde.

Jamunder Jahrmarkt

Seine Anfänge reichen bis in die 70er Jahre des 20. Jahrhunderts., als man nach dem Muster der mittelalterlichen Kaufleute die Stände die heutige Bahnhofstraße (Dworcowa-Straße) entlang aufstellte. Im Jahre 2004 hat die Organisation des Jahrmarktes Ethnographische Abteilung des Koszaliner Museums übernommen. Neben Kultur-, Volkskunsterzeugnissen, und Handarbeiten kann man Auftritte folkloristischer Gruppen bewundern und in dem Jamunder Gasthaus Spezia-

litäten der altpolnischen Küche probieren.

Koszaliner Film-Debütsfestival „Junge Menschen und Film“

Während der ersten internationalen Debütsübersicht „Młodzię na ekranie“ im Jahre 1973 wurden dem Publikum 14 polnische und 7 europäische Filme präsentiert. Den Grand Prix „Wielki Jantar“ hat damals Krzysztof Zanussi, der Regisseur von „Illuminierung“ erhalten. In den nächsten Jahren zählten zu den Gewinnern u.a. Krzysztof Kieślowski, Agnieszka Holland, Filip Bajon, Barbara Sass. Schwerwiegend für die Bewertung sowohl der Profis als auch der Amateure sind Diskussionen mit den Autoren nach dem Motto Ehrlichkeit für Ehrlichkeit. Das im September organisierte Festival setzt sich zum Ziel die Filmkunst zu entdecken, die über, für und von jungen Menschen geschaffen wird.

Europäisches Filmfestival „Integracja Ty i Ja“

Obwohl sich das Leitthema des Festivals jedes Jahr ändert, bleibt die Idee des Festivals immer frisch und aktuell. Der Bedarf nach der Integration der Behinderten mit der Gesellschaft durch Filme über das Leben und alltägliche Probleme der Behinderten gehört zur Hauptthematik des Festivals. Mit dem Ereignis sind zahlreiche Initiativen verbunden, die vor dem Festival, in seiner Begleitung und nach dem Festival organisiert werden, wie z.B. Konzerte, Treffen, Ausstellungen, Publikationen. Ein wichtiger Punkt der Veranstaltung sind die Diskussionen „Ohne Barrieren“, während deren schwerwiegende und kontroverse Themen aus dem Bereich der Behinderung behandelt werden.

Hansa Jazz Festival

Der Name der Veranstaltung knüpft an die Angehö-



„Hansa Jazz Festiwal“

Festival, das im Oktober stattfindet, richtet sich vor allem an junge Musiker und Jazzfans aus dem ganzen Polent. Im Rahmen des Festivals finden nicht nur Konzerte sondern auch Musikwerkstätte statt, zu denen solche Größen der Jazzwelt eingeladen werden wie Krystyna Prońko, Jan Ptaszyn Wróblewski oder Adam Wendt.

Koszaliner Break-Vision

Das ist nicht nur ein Wettbewerb der besten polnischen Boy-Teams in Form eines Wettkampfes sondern auch eine Qualifikation zu „Jammin on Beat“ in Den Haag. Von Bedeutung ist, dass die Veranstaltung von jungen Menschen in der Zusammenarbeit mit dem Jugendpalast und Kulturzentrum 105 vorbereitet wird.



Europäisches Filmfestival „Integration Du und Ich“

rigkeit der Stadt Koszalin zum Bund der Hafenstädte an. Das

turzentrum 105 vorbereitet wird.

Rockfestival „Generation“

Harte Rock-Emotionen durch Hard-Rock sowie eine Verbindung von Rock- und Punk-Musik. Heute, nach 30 Jahren ist das eines der wichtigsten Festivals auf der Rockbühne in Polen.

Mehr Informationen unter www.generacja.koszalin.pl

Internationales Festival der Akkordeonmusik

Das Festival wird seit 2001 organisiert und bietet eine gute Möglichkeit das Akkordeon als Gruppeninstrument darzustellen, die Akkordeongruppen zu popularisieren und Erfahrungen, wie auch Repertoire auszutauschen. Im Festivalprogramm werden Kammerkonzerte, Gruppenkonzerte und ein gemeinsames Galakonzert vorgesehen.

Polnisches Festival der Schauspiellieder „Reflektor“

Das Festival soll unter Jugendlichen das Schauspiel-

lied popularisieren. Verstanden als freie Auswahl, jedoch immer mit dem Theater verbunden und mit Requisiten, Gesten und Gefühl werden auf schauspielerische Art eigene oder fremde Erlebnisse dargestellt. Das Konzert wird vom Auftritt eines bekannten Schauspielstars begleitet, wie 2009 von Zbigniew Zamachowski.

2. Museen und Ausstellungen

Das Museum in Koszalin

Man kann hier Dauerausstellungen besuchen: eine historische Ausstellung „Koszalin vom Mittelalter bis in die Gegenwart“ und Inneneinrichtung „Alte Kunst und Handwerk vom Barock bis in die Sezession“, Münzausstellung „Münzen und Medaillen“ und Dokumentation der künstlerischen Pleinaire „Osieki 1963- 1981“. In einem historischen Bauernhoff aus Dąbki befinden sich ethnografische Ausstellungen mit dem Titel „Kulturinsel. Das Dorf Jamno in der Nähe von Koszalin“ und „Schuhmacher-

werkstatt“ und in der Scheune, die aus dem Dorf Paprotzy verlegt wurde, kann man eine Ausstellung „Das Pommerische Schmiedehandwerk“ bewundern, die die Arbeit und Erzeugnisse des Schmiedes präsentiert. Im Jahre 2008 wurde ein Riegelgebäude der archäologischen Abteilung zur Verfügung gestellt. (Młyńska-Straße 37-39)
Tel. 94 343 20 11
www.muzeum.koszalin.pl

Das Wassermuseum

Im Sommer werden von Städtischen Wasserwerken zahlreiche Kultur- und Werbeveranstaltungen organisiert, in deren Mittelpunkt „Wasser“ steht. Das Museum befindet sich im Gebäude der damaligen Filteranlage. Die Ausstellung wird den Besuchern nach früherem Anmelden zugänglich gemacht. So kann man eine Ausstellung der historischen Dokumente und Wasserversorgungsanlagen besichtigen; die ältesten Exponate stammen vom 18. Jahrhundert. Im Rahmen von Öko- und Bildungslehreveranstaltungen ist auch das Besuchen anderer Objekte möglich. (Żwirowa-Straße)
Tel. 94 342 66 70
www.mwik.koszalin.pl

Das Włodzimierz Wysocki Museum

Auf einer kleinen Fläche, die eher einer Erinnerungskammer entspricht, wurde



Włodzimierz-Wysocki-Museum

die weltgrößte Sammlung von Andenken zur Erinnerung des im Jahre 1980 verstorbenen Künstlers, des russischen Bardens, Dichters und Schauspielers zusammengestellt. Seinen Ruf verdankt das Museum der Frau Marlena Zimna, die gleichzeitig Autorin, Kustodin und Eigentümerin der Exponate ist. (Słowackiego-Straße 1 A)
www.wysotsky.com/Koszalin

Das Museum des Buches

Seit 1997 im Besitz des Künstlerverlages Kurtiak und Ley in Koszalin in der Szczecińska-Str. 1 tätig. Man kann sich hier moderne Kunstbücher und Bücher-Objekte, wie auch viele schöne Bände, Frühdrucke und Handschriften ansehen, die die Geschichte des Buches schildern. Es wird auch



Das Museum in Koszalin



dargestellt, mit welchen Methoden und mit welchen Geräten die Bücher gebunden wurden, angefangen vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Beim Besichtigen des Museums kann man der Vorlesung über die Bücherkunst im geschichtlichen Kontext und über die Entwicklung der Bücherform als Kunstgegen-

stand zuhören. Das Museum ist ein Privateigentum und ist für Liebhaber wie auch für Menschen bestimmt, die sich professionell mit Büchern befassen. Die Besichtigung erfolgt in kleinen Gruppen nach früherer Terminabsprache. Tel. 94 347 49 74 www.kurtiak-ley.pl

Das Staatsarchiv in Koszalin

Die Sammlung besteht aktuell aus 859 Archivkomplexen aus den Jahren 1555-2003. Sie umfassen über 162

000 Archiveinheiten, darunter verschiedene Dokumente, Stempel, Landkarten und Fotos. Zu den wichtigsten Exponaten gehören u.a.: Preisliste für Leistungen des Stadthenkers vom 26.02.1743, ein voreheliches Vermächtnis vom 18.2.1756, Handels-, Transport- und Lagerungsvorschriften, die am 19.04.1779

Das Museum historischer Autos

von Friedrich dem Großen verabschiedet wurden. (Marii-Skłodowskiej-Curie-Straße 2) www.koszalin.ap.gov.pl

Die Sammlung besteht aus historischen Autos der Vorkriegszeit: Citroen ac4 aus dem Jahr 1929, Adler Primus Cabrio aus dem Jahr 1932 r. und Lanchester oder Opel Olympia aus dem Jahr 1938. (Mścice, Hotel „Verde“) Tel. 94 317 08 00 www.muzeum.verde.pl



Die Kronik von J.D.Wendland aus dem 18. Jahrhundert - Sammlungen des Staatsarchivs in Koszalin

Die Ausstellung musealer Radiogeräte

Die Besichtigung der Ausstellung erfordert früherer Terminabsprache mit dem Vorstand der Gesellschaft. Man kann sich hier die ersten Detektorempfänger, Lampen- und Transistorradios sowie Studioausrüstung und Drahtfunkzentrale aus den Zeiten der Volksrepublik, Plattenspieler und Adapter ansehen. (Flur des „Radio Koszalin“, Piłsudskiego-Straße 41) Tel. 94 347 09 62 www.radio.koszalin.pl

Die Ausstellung: „Traditionen der Polnischen Grenzformationen“

Die Besichtigung erfordert früherer Terminabsprache mit der Führung des Józef Piłsudski-Grenzwachenschulungszentrums. Die Ausstellung hat zum Thema die Geschichte der polnischen Grenzformationen und den Schirmherr des Zentrums, den Marschall Polens Józef Piłsudski. Vor dem Gebäude werden Grenzpfähle aus der Vorkriegszeit ausgestellt, die

aus dem Bezirk der Konitzer Aufsichtsamt der Grenzwa-

che stammen. (Wojska-Polskiego-Straße 66) Tel. 94 344 49 00 www.cos.strazgraniczna.pl

Museum der Luftabwehr

Die Besichtigung erfordert früherer Terminabsprache mit der Führung des Romuald-Traugutt-Schulungszentrums der Luftstreitkräfte. In den Ausstellungsräumen befinden sich Dokumente, die mit der Entstehung und Entwicklung der polnischen Luftabwehreinheiten und mit der Traditionen der Hochschule der Luftabwehr, von Koszalinern „Zenitka“ genannt, in den Jahren 1948-1997 verbunden sind. Draußen, vor dem Gebäude des Museums, kann man sich Kanonen, Flugabwehrraketen und andere Ausrüstung angefangen von der Zeit des Zweiten Weltkriegs ansehen. (Wojska-Polskiego-Straße 66) Tel. 94 345 69 44 www.cssp.sp.mil.pl

3. Kulturinstitutionen

Baltisches Dramatisches Juliusz- Słowacki-Theater

Das Theater entstand im Herbst 1953. Die erste Uraufführung – „Mädchenschwüre“ unter der Regie von Irena Górska-Damięcka – fand schon am 16. Januar 1954 in einem gemieteten Raum statt. Das Koszalin-Melpomene-Haus bietet im Rahmen der Aktion „Der Sommer im Theater“ den Jugendlichen, die die Sommerferien in der Stadt verbringen, Theaterwerkstätte an. (Heleny-Modrzejewskiej-Straße 12)
Tel. 94 342 20 58
www.btd.koszalin.pl

Koszaliner Stanisław- Moniuszko-Philharmonie

Das Symphonieorchester, das im Jahre 1956 entstanden ist, gibt jährlich etwa 120 Konzerte, auch auf internationalen Bühnen. Mit dem Orchester trat die Mehrheit der geschätzten polnischen Dirigenten auf. In den Sommerferien finden in dem Koszalin Amphitheater Opern-Spektakel für 5000 Zuschauer statt. Zu den bedeutendsten Ereignissen der letzten Jahre zählen die Werke: Tosca von Puccini, Carmen von Georges Bizet und Der Troubadour von Giuseppe Verdi. (Zwycięstwa-Straße 105)



„Die Kartei“ - ein Spektakel in dem Baltischen Dramatischen Theater,
Foto BTD

Tel. 94 342 20 22
www.filharmoniakoszalinska.pl

Das Kulturzentrum 105

Das ist der Hauptveranstalter der Kulturereignisse, darunter auch solcher, die von den Stadtbewohnern aller Altersgruppen, angefangen von Kindern bis zu Senioren, mit veranstaltet werden. Im Rahmen des Kulturzentrums sind folgende Kulturveranstaltungen tätig: Amateurchöre, Theater, Musik-, Vokal- und Tanzgruppen. Hier befindet sich auch das Studiokino „Kryterium“ und die Baltische Kunstgalerie. Das Kulturzentrum verwaltet auch das Koszalin Amphitheater. (Zwycięstwa-Straße 105)
Tel. 94 347 57 01
www.ck105.koszalin.pl

Der Verein Sprechthater „Dialog“

Die letzte in Polen rapsodische Szene hat im Repertoire u.a. Poesiepräsentationen, Recitale der Schauspielerlieder und gesungenen Poesie. Im Raum des Vereins finden verschiedene Autorenlesun-

gen und Diskussionen mit den wichtigsten Vertretern der polnischen Kultur statt. (Grodzka-Straße 3)
Tel. 94 342 52 96
www.teatrdialog.koszalin.pl

Das Variete-Theater „Muza“

Das Theater bietet ein Musik- und Unterhaltungsrepertoire an. Ein großes Interesse erweckten Musical-Cabaret, latinoamerikanische Revue-



Das Variete-Theater „Muza“

Fiesta-Latina und der Auftritt eines Gitarrenduetts aus Chicago, der Sängerin aus Japan Naomi Utamakura und des weltweit berühmten Tenors Francesco Malapen. Enthusiastisch wurden auch polnische

Künstler wie Halina Kunicka, Krzysztof Daukszewicz und Krzysztof Piasecki empfangen. (Morska-Straße 9)
Tel. 607 900 117
www.teatr-muza.pl

Koszaliner Joachim Lelewel- Stadtbibliothek

Außer der traditionellen Büchersammlung, der Phothothek und Videosammlung kann man auch einen Lesesaal sowie das Kino und den Konferenzraum nutzen; den Landeskundlern ist besonders die regionale Abteilung zu empfehlen. Im Gebäude der Bibliothek befinden sich eine Vitrine, die dem Komponisten und Autoren des Liedes über das Land Koszalin Władysław Turowski, und eine Vitrine, die dem Werk des Dichters Gracjan Bojar-Fijałkowski gewidmet sind. (Polonii-Platz -Straße 1)
Tel. 94 348 15 40
www.biblioteka.koszalin.pl

Die Oper „Das Geisterschloss“ anlässlich des 55. Jubiläums der Koszaliner Philharmonie 2011





Koszalin für aktive Menschen

Natürliche Bedingungen der Stadt Koszalin – darunter vor allem die Lage in der Nähe der Ostsee und das Waldgebiet von Góra Chełmska (Gollenberg) - sowie eine gut ausgebaute Sport- und Freizeitbasis fördern die aktive Erholung. In der Stadt gibt es keine große Industrie und es wird eine ökologische Stadtentwicklungsstrategie unterstützt, was eine tadellose Sauberkeit der Umwelt sichert. Unvergessliche Erholung vom großstädtischen Lärm erfahren Sie sogar im Stadtzentrum, im Schatten der Parks.

Die meisten Menschen wählen erholsame Spaziergänge durch Waldpfade im **Massiv von Góra Chełmska (Gollenberg)**. Hier kann man auch verschiedene Sportarten treiben, wie Nordic Walking, Fußmarsch, Orientierungsläufe, Bergradfahren und Querfeldeinrennen.

Im Waldabschnitt am Fuße von Góra Chełmska (Gollenberg), an der Rolna-Straße, in der Nähe des Automarktes gibt es **einen Seilgarten „Avana“**.

Mit Galerien umwickelte Bäume werden mit Seil-

brücken, Überwegen und schwingenden Holzklötzen verbunden.

Die größte Attraktion, die unvergessliche Emotionen verschafft, ist die Seilbrücke, die eine 16 Meter lange Seilabfahrt ermöglicht. Für die Kinder zwischen 4 und 7 Jahren wurde im Seilgarten eine spezielle Strecke vorbereitet.

Einige Hotels schlagen die Erholung in Verbindung mit der biologischen Erneuerung vor. Die auf dem Stadtgebiet gelegenen Objekte bieten Aqua-Aerobik, Radfahren sowie Hydromassagen, trockene Sauna sowie Dampfsauna, Jacuzzi und Tennisplatz an.

Ein von zehn polnischen **Autodromen** - wo damals erfolgreiche Karting-Rennspiele organisiert wurden- hat sein Angebot sowohl für Fahrer, Wettkampfteilnehmer als auch für Zuschauer ausgeweitet.

Im „Motopark“ kann man seine Fahrtechnik fortbilden oder eine Fahrt mit dem

Rennfahrer in Anspruch nehmen. Darüber hinaus finden hier spektakuläre Extremsportshows wie Drift, Supermoto oder Stunt statt.

Im Jahre 1953 wurde ein Militärflughafen auf Feldern der 23 Kilometer von Koszalin entfernten Ortschaft Zegrze Pomorskie errichtet, der in den Jahren 1965 bis 1991 der Polnischen Fluggesellschaft „LOT“ zugänglich gemacht wurde. Nach der Auflösung des Jagdgeschwaders im Jahre 1991 haben die Stadtbehörden um den **Flughafen Koszalin gekämpft. Sie wollten es nicht zulassen, dass er dicht gemacht wird.** Der Flughafen hat zwei Startbahnen: eine 2500 Meter lange Betonbahn und eine mit Gras bewachsene Bahn. Der Flughafen hat zwar keine regelmäßigen Verkehrsverbindungen, aber er wird durch Privatflugzeuge, Gleitschirme, Luftschiffe und im Sommer Rettungshubschrauber genutzt. Der Verwalter

Karting-Rennspiele



des Flughafens ist der Koszaliner Aeroklub, der auch Flugzeug-, Segelflugzeug- und Fallschirmschulungen organisiert.

Segeltraditionen der Stadt Koszalin sind über 50 Jahre alt. Mehrere Jahre wurden die Meerewölfe durch den Club „Tramp“ geschult (heute mit dem Sitz in Mielno), der eine Anlegestelle auf dem Jamno-See nutzte. Wegen fehlendem Seehafen stachen weitere Yachten aus dem Heimathafen Kołobrzeg. Die bis heute größte Yacht ist „Wojewoda Koszaliński“, die die Jungfernfahrt nach New York im Jahre 1976 leistete, und im Jahre 1982 sich durch das Umsegeln des Horn-Kapes bewährte.

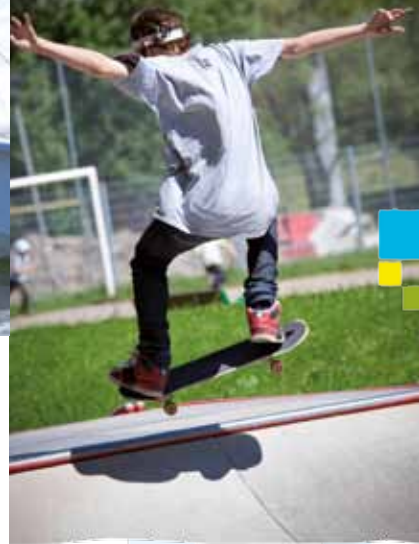
Die Liebhaber der akrobatischen Übungen mit Inlinern und Skateboard können un-



entgeltlich die Attraktionen des Skateparks an der Fałata-Straße 34 neben „Hala Gwardii“ in Anspruch nehmen. Darüber hinaus wurde letzters eine der in Polen modernsten Kampfsportthallen im Sportzentrum zur Verfügung gestellt, in der man Judo-Spieler

beobachten kann, die die Traditionen der Koszaliner Olympioniken fortsetzen, darunter des Bronzemedailengewinners Marian Tałajs.

Ein Foto aus dem Archiv des Promotions- und Informationsbüros des Stadtamtes in Koszalin



Nicht nur beim Unwetter lohnt es sich den Club Adria Squash Koszalin, in der Grunwaldzka-Straße 8-10 zu besuchen. Auf der Basis eines damaligen Kinos sind vier hochqualitative, überdachte Squashplätze entstanden. Der Club organisiert Spielkurse für alle Altersgruppen und die kleinsten Kinder werden zusammen mit ihren Eltern eingeladen.

Im Winter kann man auf einer überdachten Bahn „Alaska“ in der Fałata-Straße 34 Schlitten fahren.

Die Eisfläche beträgt 20x30 und sie kann für Hockeyspiele genutzt werden.

Die Stadt hat zwei Sportstadien. Das erste Stanislaw-Figas-Fußballstadion an der Fałata-Straße 34 und das zweite Leichtathletikstadion (ZOS Bałtyk Koszalin) an der Andersa-Straße 16. ZOS Bałtyk Koszalin verfügt über Tartanlaufbahn; man kann dort auch Fußball spielen, ähnlich wie auf Orlik-Stadien.



Regatta um den Pokal des Stadtpräsidenten von Koszalin Juli 2011



Touristischer Wanderweg

Zu Fuß auf Góra Chełmska (Gollenberg)

Die markierten Wanderwege auf Góra Chełmska (Gollenberg) kann man in zwei Arten einteilen: Spazierwanderwege mit der Länge von etwa 12 Kilometern, die man innerhalb einigen Stunden zurücklegen kann und regionale 40-50 Kilometer lange Wanderwege, denen man zwei Tagesstrecken widmen muss.

Spazierwanderwege

1. Der Wanderweg „des entführten Herzogs“ mit blauer Markierung: Koszalin, Gdańska-Straße – Das Hei-

ligtum des Bundes auf Gollenberg– Sianów (ehemalige Streichholzfabrik) zählt 12,6 Kilometer. Der Name des Wanderwegs erinnert an die legendäre Entführung des Herzogs Bogusław des Großen durch die Bürger der Stadt Koszalin im Jahre 1475.

2. Der Wanderweg Tatra-Kehre mit gelber Markierung: Koszalin, Gdańska-Straße – Das Heiligtum des Bundes auf Gollenberg zählt 11,8 Kilometer. Der Weg führt durch den steilsten und bewaldeten Abhang des Gollenberger Massivs und durch die Erhebungen – Góra Piasko-

wa, Góra Kamienna und Góra Gołąbek. Der Weg ähnelt zum Verwechseln dem Weg unter dem Hochwald in der Tatra.

3. Der Wanderweg der Grenzsteine mit grüner Markierung: Koszalin– Bonin zählt 12 Kilometer. Drei Steine, die auf dem Weg zu treffen sind, markieren eine mittelalterliche Grenze des städtischen Eigentums und des Guts des Klosters der Zisterzienserinnen; zwei von ihnen haben eine Inschrift in der Form eines Kreuzes und des Koszaliners Zeichens (spiegelverkehrtes Z).

Regionale Wanderwege

1. Der Wanderweg des Papstes Johannes Paul des II. mit schwarzer Markierung: Das Heiligtum des Bundes auf Gollenberg in Kosza-

lin (geweiht am 01. Juni 1991 durch den Papst) – Das Heiligtum der Gottesmutter, Himmelspforte auf dem heiligen Polanowska-Berg (der in die Franziskaner Einsiedelei eingemauerte Grundstein wurde durch den Papst während seines Besuches in Pelplin geweiht). Der 47,1 Kilometer lange Weg deckt sich überwiegend mit dem Projekt des Pilgerwegs „Der heiligen Berge Pommerns“.

2. Der Józef-Chrzęszczyński-Wanderweg mit roter Markierung: Koszalin, Das Heiligtum des Bundes – Tychowo zählt 50,2 Kilometer. Auf dem Wanderweg befinden sich u.a. der größte Findling „Trygław“, der Lehrpfad „Czapla Góra“ und Denkmäler „Bogusław“ und „Józef“. Der Wanderweg dient dem Andenken des ersten Koszaliners Führers und Vorsitzenden der Polnischen Gesellschaft für Touristik und Heimatkunde (PTTK).



Das Schiff „Kozalek“





Koszaliner Schmalspurbahn

Mit „Kozzałek“ durch Jezioro Jamno (Jamunder-See)

Im Sommer kann man die Ostseestrände, die auf der Jamunder Nehrung gelegen sind, mit der besonders attraktiven Wasserbahn „Kozzałek“ erreichen. Die Wasserbahn hat die Verbindung mit der Buslinie Nummer 1, mit der man vom Bahnhof zur Anlegestelle in Jamno eintreffen kann.

Die Fähre fährt auf der Strecke Jamno – Jamunder Kanal – Unieście. Das in der Werft in Płock gebaute, flachbödige Schiff kann 67 Personen, Fahrräder und Behindertenwagen mitnehmen. Die Schiffsreise dauert knapp 20 Minuten. Das ist genau dieselbe Zeit, die man beim schwachen Verkehr für die Autofahrt braucht.

Auf dem Weg der Schmalspurbahn

Der Verein der Koszaliner Schmalspurbahnliebhaber organisiert auf Sammelbestellung eine Rundfahrt mit der historischen Schmalspurbahn auf der Strecke: Koszalin Wąskotorowy – Manowo, was man mit dem Besichtigen des Lehrpfads „Czapla Góra“ in Manowo und einer ökologischen Abwasseranlage in Bonino verbinden kann.

Radwege in Koszalin

Die Zufahrt zum Strand in Mielno mit dem Fahrrad ist durch den ältesten in Polen, 12 Kilometer langen Asphalttradrweg möglich. Der

Weg führt die Straßen Nr. 11 und 165 des damaligen Gleisbetts der Straßenbahn entlang. (Die erste Bahnverbindung „Kleine Bahn“ ist im Jahre 1905 in Gang gekommen. 1913 wurde sie durch die Straßenbahn namens „Strandbahn“ ersetzt, die bis Unieście fuhr.)

Geplant werden weitere Radwege mit Radübergängen und Ampelanlagen, die schrittweise nach Renovierung der Koszaliner Straßen dem Verkehr übergeben werden.

Der älteste, historische Radweg ist die Jana-Pawła-II-Straße entlang gelegen.

Radwege im Umkreis der Stadt Koszalin

In den letzten Jahren entstand im Umkreis der Stadt Koszalin ein dichtes Netz der Radwege, welches zum Ziel hat, landeskundliche Fahrradausflüge zu fördern. Zu den Radwegen gehören:



Der Strand in Mielno

1. Der Gotten-Weg mit grüner Markierung: Koszalin - Lubiato – archäologisches Reservat „Steinkreise“ in Grzybnica beträgt 20,6 Kilometer. Das ist einer der ältesten Radwege, der Ende 80er Jahre des 20. Jahrhunderts entstanden ist. Den Weg kann man als Zufahrtsweg zu Monolith-Gräbern in der Nähe von Mostowo nutzen.

2. Gelbe Strecke des Fischgreifen: Koszalin, Słupska-Straße – Koszalin, Dzierżęcino, Lubiatońska-Straße beträgt 23,7 Kilometer. Die Strecke erleichtert



eine Ausfahrt aus der Stadt in die östliche Richtung, darunter die Zufahrt zu Sianowo, Węgorzewo Koszalińskie und Policko.

3. Tychower Strecke mit schwarzer Markierung: Koszalin, Lechicka-Straße – Tychowo beträgt 41 Kilometer. Das ist der kürzeste Asphaltzufahrtsweg zum botanischen Garten „Wiciokrzew” in Włoki.

Der Radweg „Bike the Baltic”

Das ist der Name eines internationalen Radweges, der, auch dank den Fähreverbindungen, durch Skåne län, Bornholm und Koszalin Küste führt. Die Strecke: Anlegestelle in Koszalin – Mieleno deckt sich mit dem Verlauf der Straße R-10. Von hier

führt ein Radweg (die Variante mit der Überquerung des Jamno-Sees ist zu berücksichtigen) nach Koszalin. Von der Kreuzung Piłsudskiego-Straße und Traugutta-Straße geht die Strecke in eine Kehrschleife über, die zum archäologischen Reservat „Steinkreise” in Grzybnica führt. Die Strecke entstand im Rahmen eines EU-Projektes „Vereint in Verschiedenheit“.



Ein Foto aus dem Archiv des Promotions- und Informationsbüros des Stadtamtes in Koszalin

